

+

16/9/44

30

Mein liebster bester Jona!

Funzig u. herzlichst erwidere ich Deine liebe
 Tasche v. 29. 9. die ich am 8. d. erhielt u. Dein wertvolles
 Paket des 2. Tage vorher zu mir kam. Wenn in der Gesam-
 tgenossenschaft Freude der Keim ist u. seine Liebe an u. für sich
 schon eine unendliche Freude u. viel Tröst bedecken so ent-
 reichte ich meiner so überaus harten u. so lasten der Lage.
 Ich danke Dir darum aus tiefster Herzen für diese Deine
 Liebe, wie nicht minder für alles andere, was Du u. Emma
 in Ihr alle dort in so großer Sorgen der Liebe für mich
 in meinen harten ^{Leid}st. - Diese Briefe sowohl unbertouglig
 zu Dir u. ich bitte ich deswegen auch unbertouglig zu be-
 handeln. Ich schreibe ihd zu Mittagzeit während span-
 ken die Sirene heute - beider eine gewünschte Musik u.
 in ihrem heulenden Töne so recht der Ausdruck des
 heulenden Glucks das uns alle erfüllt. Verzeihe meine
 Kräfte - Kräfte - Kräfte, ich habe leider manchmal Tage
 an denen die Kräfte meiner Person sehr zu wünschen
 übrig bleibt, Ich sei Dank an die, der übrig. Dage-
 gen ist so ein leidlich in Ordnung u. hoffentlich
 so lange als der bedenklich bedrohliche Kopf mich über blei-
 ben darf. Doch das soll nicht der erste Fall dieses Jahres
 sein werden meine Schicksal mit Dir wieder einmal
 offen reden zu können: denn die mir so lange andau-
 ernde Trennung ^{von} von all dem, was wir lieb u. teuer ist
 in diese völlige Abwesenheit von meinem Lebenskreis
 u. meiner Lebensaufgabe ist ein Kämpf, mein zu meistern
 der Arbeit. Nun zu Deinem Brief.

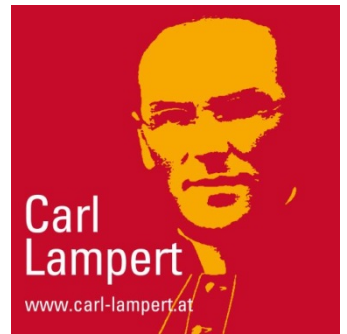
Johann scheint seinem Bericht gemäß wenig-
 stens keine schlechten Eindruck von seinem Besuche bei
 mir heimgebracht zu haben. Dieser Besuch war ja für
 ihn u. mich alles eher, denn ein Vergnügen, unvorher-
 gesehene mich Deine Bemerkung - u. so will ich halt weiter,
 wie Ihr dort in Kontinuität durchhalten bis es besser
 wird schlechter kann es nur noch eseniger werden! Der
 Gebrauch des Morgens des Friedens u. der Sirene ist ja
 unverkennbar vor u. caevide bis dahin aber wohl dran lan-
 einsehen, ist freilich eine andere Sache. Doch mich die
 Lösung dieser Frage steht bei Gott, u. kann deswegen auch
 nur eine gute sein u. so wollen wir uns heute schon mit

[Torgau,] 16./9. [richtig: Oktober, siehe Daten in 2. Zeile] [19]44

Mein liebster, bester Fons!

Innigst u[nd]. herzlichst erwidere ich Deine lieben Grüße v[om]. 29.9., die ich am 9.10. erhielt, u[nd]. Dein wertvolles Paket, das 2 Tage vorher zu mir kam! Wenn in der Gefangenschaft Grüße der Heimat u[nd]. seiner Lieben an u[nd]. für sich schon eine unendliche Freude u[nd]. viel Trost bedeuten, so erst recht in meiner so überaus harten u[nd]. so lastenden Lage! Ich danke Dir darum aus tiefstem Herzen für diese Deine Liebe wie nicht minder für alles andere, was Du u[nd]. Emma u[nd]. Ihr alle dort in so treuer, sorgender Liebe für mich in meinem harten Los tut! - Dieser Brief kommt außertourlich zu Dir, u[nd]. ich bitte, ihn deswegen auch außertourlich zu behandeln! Ich schreibe ihn zur Mittagszeit während draußen die Sirene heult, - leider eine gewohnte Musik u[nd]. in ihrem heulenden Tone so recht der Ausdruck des heulenden Elends, das uns alle erfüllt. Verzeihe meine Krips-Kraps-Haken, ich habe leider manchmal Tage, an denen die Ruhe meiner Nerven sehr zu wünschen übrig lässt; Gott sei Dank nur dies, der übrige Organismus ist sonst leidlich in Ordnung u[nd]. hoffentlich so lange, als der bedenklich bedrohte Kopf noch oben bleiben darf. Doch das soll nicht der erste Inhalt dieses Briefes sein, sondern meine Sehnsucht, mit Dir wieder einmal offen reden zu können; denn die nun so lange andauernde Trennung von all dem, was mir lieb u[nd]. teuer ist, u[nd]. diese völlige Abgeschnittenheit von meinem Lebenskreis u[nd]. meiner Lebensaufgabe ist ein täglich neu zu meistern-des Problem! Nun zu Deinem Brief.

Julius scheint Deinem Bericht gemäß wenigstens „keinen schlechten“ Eindruck von seinem Besuche bei mir heimgebracht zu haben; dieser Besuch war ja für ihn u[nd]. mich alles eher, denn ein Vergnügen; umso mehr freute mich Deine Bemerkung; - u[nd]. so will ich halt weiter wie Ihr dort im Gottvertrauen durchhalten, bis es besser wird, schlechter kann es nur noch weniger werden! Der „Anbruch des Morgenrots des Friedens u[nd]. des Sieges“ ist ja unverkennbar. Wer u[nd]. wie viele bis dahin aber noch dran glauben müssen, ist freilich eine andere Frage; doch auch die Lösung dieser Frage steht bei Gott u[nd]. kann deswegen auch nur eine gute sein; u[nd]. so wollen wir uns heute schon mit



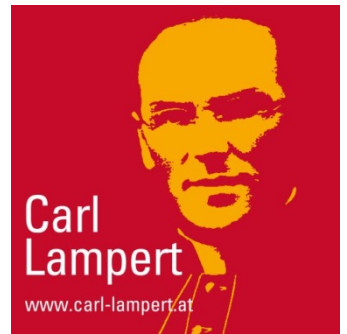
Katholische
Kirche
Vorarlberg

ihre abfinden wie immer sie ausfallen mag. fiat - fiat - fiat!
Kreuz ist ja Inhalt u. Sieg des Christenlebens u. in unseren Zeiten
die Erde des Priesterlebens.

„Alle Kräfte
die am Wege die Not der Nöthig
u. Gott Ihr anverlezt
wollt Ihr beiden in starker Geduld
Einmal - seiner Endzeit
umt Ihr kümmerlich zur Loizkeit

dann werden die Kräfte
die Sie getragen
sich wieder zu Kräfte
schlagen
hinweg über den reichenden
Strom der Zeit
retend aus Ufer der Ewigkeit!

Sain. Alfons, dann unser tiefster „Des gratias“!
„Gott, anfangen“ wie gerne möchte ich das auch
wieder einmal sein! Aber ich bringe mich mit dem ge-
danken, es sind keine, die dies heute ganz können u. so
will auch ich nicht der heutzutage „sein“! Kämpfer
sein ist ja derzeit hoch im Kurs u. ich will im Nachhinein
sich kein Kurs-Steigen u. Senken und man hat
im Kaufverweir. Aber mein heiliger oder vielmehr unheiliger
zu leichtem bringe mich immer wieder über alles hinweg
u. sei es noch so dick. — Das Du so lieb warst u. gleich
zum H. Edmund u. nach Wolfart fuhst drückte
ich Dir besonders, wie sehr schätze u. werde ich erst jetzt
diese guten, treuen Hände, in ihnen u. Euch allen
höre ich einen ganz vollen, feinen Klang von „guten
Kameraden“; grüße sie mir immer wieder u. sag ihnen,
dass ich täglich u. oft dazu noch, bei ihnen weile in
ihren heute so drangvollen aber gerade darum, um so
wertvolleren Mitten. Wie sehr drängte es mich, wieder
einmal bei ihnen zu sein u. mit ihnen alles letzten, sorgen
entragen zu können. Das, H. Alfons u. auch ihnen, meine
Sach für Euer Einsetzen für mich, es ist wertvoll u.
gut, je mehr es sein, desto besser; es wiederstrebt
mir zwar im Finersten meinigen Sein, um Gnade
zu bitten so ich recht - u. zwar so schwer verletztes Recht -
zu fordern habe; aber jeder und jene Wege gehen, die
ihnen einmal zu diesem Recht führen können - u. diese
Wege sind leider nicht immer gewollt, noch weniger sind
dies immer angenehm, aber ich möchte sie wenigstens mit



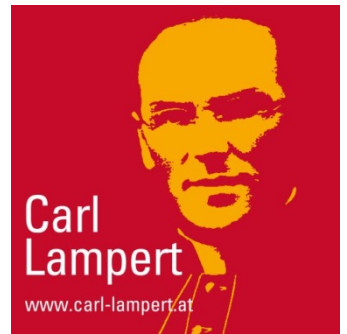
Katholische
Kirche
Vorarlberg

ihr abfinden, wie immer sie ausfallen mag. Fiat - fiat - fiat!
Kreuz ist ja Inhalt u[nd]. Sieg des Christenlebens u[nd]. in unseren Zeiten,
die Ehre des Priesterlebens. -

„Alle Kreuze, Dann werden die Kreuze,
die am Wege die Not Dir schlägt die Du getragen,
u[nd]. Gott Dir auferlegt sich wunderbar zur Brücke
sollst Du tragen in starker Geduld. schlagen,
Einmal, - hinweg über den reißenden
am Ziele Deiner Erdenzeit Strom der Zeit,
musst Du hinüber zur Ewigkeit. rettend ans Ufer der Ewigkeit!“
Dann, l[ie]b[er]. Fons, dann unser tiefstes „Deo gratias“!
Gewiss „aufatmen“, wie gerne möchte ich das auch
wieder einmal tun! Aber ich tröste mich mit dem Ge-
danken, es sind keine, die dies heute ganz können, u[nd]. so
will auch ich nicht der „Kurzatmigste“ sein! Kämpfer
sein, ist ja derzeit hoch im Kurs, u[nd]. ich will im Kurs nicht
sinken! Kurs-Hebungen u[nd]. -Senkungen muss man halt
in Kauf nehmen. Aber mein heiliger oder vielmehr unheili-
ger Leichtsinnt trägt mich immer wieder über alles hinweg,
u[nd]. sei es noch so dick. - Dass Du so lieb warst u[nd]. gleich
zum l[ie]b[en]. Emanuel u[nd]. nach Wolfurt fuhrst, danke
ich Dir besonders; wie sehr schätze u[nd]. werte ich erst jetzt
diese guten, treuen Brüder; in ihnen u[nd]. Euch allen
höre ich einen ganz vollen, feinen Klang von „guten
Kameraden“; grüße sie mir immer wieder u[nd]. sag’ ihnen,
dass ich täglich u[nd]. wie oft dazu noch bei ihnen weile in
ihren heute so drangvollen, aber gerade darum umso
wertvolleren Mühen! Wie sehr drängte es mich, wieder
einmal bei ihnen zu sein u[nd]. mit ihnen alles leisten, sorgen
und tragen zu können. Dir, l[ie]b[er]. Fons, u[nd]. auch ihnen meinen
Dank für Euer Eintreten für mich; es ist wertvoll u[nd].
gut, je mehrere es tun, desto besser; es widerstrebt
mir zwar im Innersten meines ganzen Seins, um Gnade
zu bitten, wo ich Recht - u[nd]. zwar so schwer verletztes Recht -
zu fordern habe; aber jeder muss jene Wege gehen, die
ihn einmal zu diesem Recht führen können; - u[nd]. diese
Wege sind leider nicht immer gewollte, noch weniger sind
dies immer angenehme; aber ich möchte sie wenigsten mit

Würde u. ohne überflüssige Sentenzen!! Waiseln lieb
ist nicht, aber aufrecht stehen kann man auch heute noch,
vielleicht findet Gottes Hand hier zu besseren Erfolg, als
meiner nützlicher finden u. mein Erwarten hier zu geschehen
u. zu hoffen ^{hätten} ~~glaubt~~ sind. Ich hab gelernt alles u. nichts
zu erkopen u. mich mit jeder Gemeinheit u. Enttäuschung
abzufinden, Ja bringt mich nichts mehr aus dem Sattel:
"höchsten, das sie mir eine alte Wahrheit immer wieder
bestätigen", Mensch sein, heißt die Fähigkeit zu haben, Engel
aber auch unabhängigsten Satan sein zu können, u. wenn sie letzte-
res sind sind sie ihres Veran u. Meistes abschrecklichste
Abbilder u. Gottesverfolgungen, u. hab es erlebt!
- u. ist verhofft um wohl zu bereifen, das eine Gemein-
schaft mit ihnen ein künftiges heiliges Leben auszubie-
den würde. - Abscham der Menschheit, wie bist du tief!
wie wohlwend wirkt da die Freyung oder die Erneue-
rung an viele gute Menschen.

Sie lieben ja die meinen alten Soarbiaren Freund-
schaften mich tief - ja ich sie mir alle von Herzen!
Wie lebhaft stehen sie alle doch immer vor mir, die 16 alten
Mitte, Frau Ring der 16 alte Lehrer Schwandinger, die Köpf.
Frauntzen, die Persnerin u. Jollenberg (am 21. 9. dachte ich
bes. daran!) Viza: Wismann, Pätzler, - u. alle anderen,
die 16, mir nicht genannt u. doch genannt waren; den
Soarbiaren Tage leben unauflöslich in mir u. die in
den Tränen, sie nicht minder die im letzten Haus
d. h. auf dem Friedhof dort wohnen, sie alle sind u. blei-
ben mir ungetrennt, denn sie alle waren ja zuhause
u. Freunde u. Soage meiner so überaus glücklicher Jung-
priesterjahre u. sie blieben es auch in diesen wenig
lichten Tagen, denn auch heute noch mein Sorgen u.
Freuden u. Sorgen gilt! - Sage oder besser schreibe dann
Karl u. Jbta meine Freundschaft u. meine Dank für ihre
so lieben, besten Freundschaft u. all ihre so annehmlichen,
hört ihre eigenen so schweren Lage, sag ihnen, das
kein Tag vergeht, an dem nicht Heids u. Hoagens

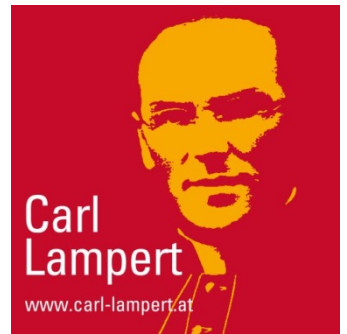


Katholische
Kirche
Vorarlberg

Würde u[nd]. ohne überflüssige Demut gehen!! Winseln liebe ich nicht, aber aufrecht bitten kann man auch heute noch; vielleicht führt Gottes Hand hier zu besserem Erfolg als menschliches Fühlen u[nd] mein Erwarten hier zu gewähren u[nd]. zu hoffen bisher geneigt sind. Ich habe gelernt, alles u[nd]. nichts zu erhoffen u[nd]. mich mit jeder Gemeinheit u[nd]. Enttäuschung abzufinden; da bringt mich nichts mehr aus dem Sattel, höchstens, dass sie mir eine alte Wahrheit immer wieder bestätigen: „Mensch sein, heißt, die Fähigkeit zu haben, Engel, aber auch schwärzester Satan sein zu können“; u[nd]. wenn sie Letzteres sind, sind sie ihres Herrn u[nd]. Meisters abscheulichste Abbilder u[nd]. getreue Gefolgsmannen, ich habe es erlebt! - U[nd]. ich vermag nun wohl zu begreifen, dass eine Gemeinschaft mit ihnen ein künftiges, seliges Leben ausschließen müsste; - Abschaum der Menschheit, wie bist du tief! Wie wohltuend wirkt da die Begegnung oder die Erinnerung an edle, gute Menschen!

Die lieben Grüße meiner alten Dornbirner Freunde freuten mich tief; - grüß' sie mir alle von Herzen! Wie lebhaft stehen sie alle doch immer vor mir, die l[ie]b[e]., ehrw[ürdige]. Mutter, Frau Rüschi, der l[ie]b[e]., alte Lehrer Schwendinger, Fr[äul]e[in]. Kipf, Braungers, die Mesnerin v[om]. Fallenberg (am 21. 9. dachte ich bes[onders]. daran!), Vize-Winsauer, Betzler - u[nd]. alle anderen, die Du mir nicht nanntest u[nd]. doch genannt waren; denn Dornbirns Tage leben unauslöschlich in mir u[nd]. die in den Häusern wie nicht minder, die im „letzten“ Haus, d[as]. h[eißt]. auf dem Friedhof dort wohnen, sie alle sind u[nd]. bleiben mir unvergessen; denn sie alle waren ja Inhalt u[nd]. Freude u[nd]. Sorge meiner so überaus glücklichen Jungpriesterjahre u[nd]. sie blieben es auch in diesen wenig lichten Tagen, denen auch heute noch meine Sorge u[nd]. Beten u[nd]. Denken gilt! - Sage oder besser schreibe darum Karl u[nd]. Ibba meine Freude u[nd]. meinen Dank für ihre so lieben, treuen Grüße u[nd]. all ihr an mich Denken trotz ihrer eigenen so schweren Lage; sag' ihnen, dass kein Tag vergeht, an dem nicht abends u[nd]. morgens

meine Gedanken nie begleiten u. ich sie dem Empfänger
der letzten letzten Schrift für sie ist - u. wenn ich noch
jeins u. Bands der Sakramentalen Segen auf
Katakomben ist in alle 4 Himmelsgewölben spende
sind sie beide immer besonders dememorient!
Dies u. der h. Plater Segen möge sie schützend
durch all die vielen fährnisse geleiten u. uns alle
auf Erden noch einmal zusammenführen; ich
vertraue fest darauf, denn früher als der Reiter
ist die Not ja nie! Hoffentlich ist auch eingetroffen
von Carl wieder Nachricht eingetroffen! Sein
Bericht enthält nicht des Kamers, er ist ja
auch von dem Holz, das sich nicht so leicht biegen
läßt, - u. der h. Juba lebt in allen Tagen ab, der
Idealist" wie sehr sehne ich mich doch dann
diese beiden h. Werke wieder einmal zu sehen u.
zu sprechen. Lohar u. Kam - Verwirklich! Ich will ihnen
bei denken. Die Obertafel vergeht, immer
mehr Opfer aus dem Kreis der h. Bekannten + gel.
Weber (sie sandte mir nach ihrem Tod noch ein paar
Figuren! y der h. Prof. Egeres + bitte von seiner Familie
meine herzlichste Anteilnahme ich habe für ihn hier
mein Katakomben Opfer dargebracht - u. ebenso
der Familie Pranger - h. Juba, ich freue mich so
sehr, dass Sie gesundheitslich so wohl auf hat u. gute
Ferien haben: ferien... was für ein Wort!!
Dafür hat uns jetzt "Pipile" u. bin glücklich darüber
er denke auch "wosten u. Katakomben Opfer" Ah ja,
even es solche Gesinnung noch gebe, noch einmal Juba!!
u. erst unsere Amerika's Fahrt zu Platz? Ah ja, keine
Zeit - kommt Fahrt! ich würde in Traumer dergest die
vollsten Reisen, u. mein Leben ist ja so wie so ein
Traum, was ein sehr schweren u. überaus drückenden
so dass mein Kopf manchmal brummt. Es ist nicht
leicht - Todesleidenschaft in Permanenz zu sein!

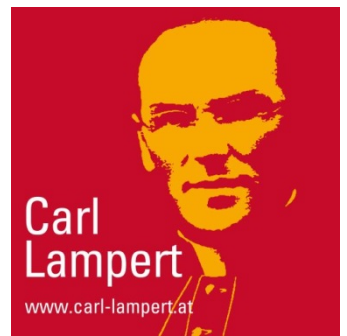


Katholische
Kirche
Vorarlberg

meine Gedanken sie begleiten u[nd]. ich sie dem empfehle,
der letzter u[nd]. bester Schutz für sie ist; - u[nd]. wenn ich mor-
gens u[nd] abends den sakramentalen Segen auf
Katakombenart in alle 4 Himmelsgegenden spende,
sind sie beide immer besonders commemoriert!
Dies u[nd]. der himml[ische]. Mutter-Segen möge sie schützend
durch all die vielen Fährnisse geleiten u[nd]. uns alle
auf Erden noch einmal zusammenführen, ich
vertraue fest darauf; denn größer als der Retter
ist die Not ja nie! Hoffentlich ist auch inzwischen
von Carl wieder Nachricht eingetroffen! Sein
Bericht entbehrte nicht des Humors; er ist ja
auch von dem Holz, das sich nicht so leicht biegen
lässt; - u[nd]. der I[ie]b[e]. Ibba lebt in allen Lagen als „der
Idealist“, wie sehr sehne ich mich doch danach,
diese beiden I[ie]b[en]. Kerle wieder einmal zu sehen u[nd].
zu sprechen! Lothar u[nd]. Hans - Vermisste! Ich will ihrer
bes[onders]. gedenken! Die Totentafel verzeichnet immer
mehr Opfer aus dem Kreis der I[ie]b[en]. Bekannten: + Fr[äu]l[ein].
Weber (sie sandte mir nach ihrem Tod noch ein paar
Zigarren!), der I[ie]b[e]. Prof[essor]. Agerer +, bitte sag' seiner Familie
meine innigste Anteilnahme, ich habe für ihn hier
mein Katakomben-Opfer dargebracht, - u[nd]. ebenso
der Familie Braunger.- L[ie]b[er]. Fons, ich freue mich so
sehr, dass Du gesundheitlich so wohl auf bist u[nd]. gute
Ferien hattest. Ferien..., was für ein Wort!!
Dafür hab' ich jetzt „s Pfeifle“[das Pfeiflein] u[nd]. bin glücklich darüber
u[nd]. denke ans „Mosten u[nd]. Krauteinstampfen“! Ach ja,
wenn es solche Genüsse noch gäbe, noch einmal gäbe!!
- U[nd]. erst „unsere Amerika-Fahrt zu Mäth“! Na ja, kommt
Zeit, - kommt Fahrt! Ich mache in Träumen derzeit die
tollsten Reisen, u[nd]. mein Leben ist ja sowieso ein
Traum, nur ein sehr schwerer u[nd]. überaus drückender,
so dass mein Kopf manchmal brennt. Es ist nicht
leicht, - Todeskandidat in Permanenz zu sein!

III / 29. 00. - lange Finkenreise - um mit Bleistift
weiter, Tinte dreht u. das pie ist sie die Zeit - select!
Ein großer Ereignis liegt hinter mir - Ede. Tribun's
Besuch! Er tut wohl, wenn er auch leider nur sehr kurz
war - es war ein erhelltes Gedächtnis u. eine edle Pan-
derat! Meine Lage hat sich indess in's noch tiefere
Elend verändert da meine Tiederaufnahme-Zersuch
für eine neue lichte Prognose abgelehnt wurde.
Nun läuft nur noch das waden-Gesetz - Studium,
hier Hinrichtung - Studium genannt! Seine
Gnade u. Pardonherzigkeit sind ja angewandert!
Jorn der Freund - aber vielleicht, was ich für Zeiten
durchmache, denn so bitter Unrecht tut wohl! Ich
habe nun noch eine vermittelnde Freundschaft für
all der Wahnwitz, den man mich andeut, haben
sie mich verfolgt, werden sie auch auch verfolgen
- in der Gedanke ist das einzige Licht in dem
schwarzen Dunkel meines Daseins. Es ist der
kleine festig-wort, dem ich mich getrieben wird!
Es kohlacht u. mich als, wenn ich das Wort Recht
höre - aber auch das von einem Sinne fordern,
wie so millionenfach anderes - schenklischer.
Doch, er hat ja keine Sinn viel über die Existenz
des Teufels zu ^{unterhalten} schreiben, wo er so reichlich zu erleben
ist! Wohl mag er triumphieren, niemals aber wird
er siegen! - Christentag heute, wie leucht
u. sein Reich auf im Dunkel dieser entsetz. Zeit!
Jorn, immer mehr wollen wir Ihm zugehören, immer
tiefer u. besser damit wir seines Reiches Glück-
selige Heutlichkeit eine miteinander bei Ihm
genießen dürfen; wollen diese Zeiten an sich
meine letzten sein - (ich hoffe es immer noch nicht!)
- dann mit sie als der letzten Wunsch seines Freundes
u. Feind!

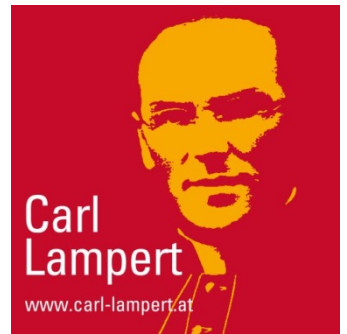
29. 10. - Lange Zwischenpause, - nun mit Bleistift
weiter, Tinte dreckt, u[nd]. das Papier ist wie die Zeit - schlecht!
Ein großes Ereignis liegt hinter mir - Exz[ellenz]. Tschann's
Besuch! Er tat wohl, wenn er auch leider nur sehr kurz
war; - es war ein ersehntes Wiedersehen u[nd]. eine edle Bru-
dertat! Meine Lage hat sich indes ins noch tiefere
Elend verändert, da mein Wiederaufnahme-Gesuch
für eine neuerliche Prozessaufnahme abgelehnt wurde.
Nun läuft nur noch das Gnaden-Gesuch-Stadium,
hier Hinrichtungs-Stadium genannt! Denn
Gnade u[nd]. Barmherzigkeit sind ja ausgewandert!
Fons, Du l[ie]b[er]. Freund, - ahnst vielleicht, was ich für Zeiten
durchmache; denn so bitteres Unrecht tut weh! Ich
habe nur noch eine vernünftige Begründung für
all den Wahnsinn, den man mir antut: „Haben
sie mich verfolgt, werden sie auch euch verfolgen!“
- U[nd]. der Gedanke ist das einzige Licht in diesem
hässlichen Dunkel meines Daseins! Es ist der
reinste Justiz-Mord, der mit mir getrieben wird!
Es hohnlacht in mir alles, wenn ich das Wort Recht
höre; - aber auch das wird einmal Sühne fordern
wie so millionenfach anderes - Scheußliches.
Doch es hat ja keinen Sinn, sich über die Existenz
des Teufels zu unterhalten, wo er so reichlich zu erleben
ist! Noch mag er triumphieren, niemals aber wird
er siegen! - Christkönig-Tag heute, wie leuchtet
sein Reich auf im Dunkel dieser entsetz[lichen]. Zeit!
Fons, immer mehr wollen wir Ihm zugehören, immer
tiefer u[nd]. treuer, damit wir seines Reiches glück-
selige Herrlichkeit einst miteinander bei Ihm
genießen dürfen; sollten diese Zeilen an Dich
meine letzten sein - (ich hoffe es immer noch nicht!),
- dann nimm sie als den letzten Wunsch Deines Freundes
an Dich!



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Ich habe soeben mein Tochteramt "gehalten" u.
Ihr wartet alle dabei bei dieser "Königsfeier" u. ich
hab' mich u. all die Seiner u. all meine ^{vielen} lieben
Sorgen - u. freunden Kinder. Ich bin gewohnt u. es
was mir so eigen. Jed. festlich zu stehen
in dieser Stunde. Weinst du, "Kirchenraum"
u. meine armen, alle, u. die Weikrautz
wölblein von einem kleinen Zweiglein einer
Reinstamme stammet. Aber ich meine sie dann
zu tragen doch zu Gott u. par als "lieblicher
Wohleruch" u. bringe mein heiles flehen
zum Himmel empor - u. so wird auch
für mich u. für Euch alle wieder einmal
lichter festtag sein. Bin dahin - Geduld! -

Ich hab' ein Wort wollte ich hier nicht mehr
gesprochen lassen, ich spür' u. ich einmal an
heißt, Dank für all die Liebe u. Verzeihung für
alles, was ich weniger gemacht - ist's dies
Wort für's Sterben, ist's gut, ist es für's Leben
ist's auch nicht schlecht - froher Wieder-
sehen ist das beste! u. nicht traurig sein!
freuet Euch - u. wiederum soge ich Euch freuet
"Euch" - so sprach so großer Geist im
tiefsten Leid. Sei dabei all dem lieben dort
u. all meinen freunden der Kinder mein herz
Gaike u. meine besten Wünsche. fons, mein guter
lieber freund, Euer Carl, fba. Hildegard Karl.
Aeneas, Haune u. Ludwig u. alle, alle - Gott befohlen.
Mein heutiger freud heißt "Wiederschehen" - u.
Sein Carl - Dunkel Carl "Nicht vergessen" u.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Ich habe soeben „mein Hochamt“ gehalten, u[nd].
Ihr waret alle dabei bei dieser „Königsfeier“, u[nd]. ich
hab' Dich u[nd]. all die Deinen u[nd]. all meine vielen lieben
Sorgen- u[nd]. Freudenkinder Ihm geweiht, u[nd]. es
war mir so eigen froh u[nd]. festlich zu Mute
in dieser Stunde, wenn auch der „Kirchenraum“
nur meine armselige Zelle, u[nd]. die Weihrauch-
wölklein von einem kleinen Zweiglein einer
Heimattanne stammten; - aber ich meine, sie
stiegen doch zu Gott empor als „lieblicher
Wohlgeruch“ u[nd]. trugen mein heißes Flehen
zum Himmel empor; - u[nd]. so wird auch
für mich u[nd]. für Euch alle wieder einmal
lichter Festtag sein! Bis dahin, - Geduld! -

Fons, ein Wort möchte ich hier nicht unaus-
gesprochen lassen, ich sprach es schon einmal, es
heißt: „Dank für all Deine Liebe u[nd]. Verzeihung für
alles, was ich weniger gut gemacht!“ - ist 's dies
Wort fürs Sterben, ist 's gut; ist es fürs Leben,
ist 's auch nicht schlecht, - frohes Wieder-
sehen ist das Beste! - U[nd]. nicht traurig sein!
„Freuet Euch, - u[nd]. wiederum sage ich Euch, freuet
Euch!“, - so sprach ein Großer einst im
tiefsten Leid! Sei Du bei all den Lieben dort
u[nd]. all meinen Freunden der Künder meiner herz[l]ichen.
Grüße u[nd]. meiner besten Wünsche! Fons, mein guter,
liebster Freund, Emma, Carl, Ibba, Hildegard, Karl u[nd].
Anna, Hanne u[nd]. Ludwig u[nd]. alle, alle - Gott befohlen!
Mein heutiger Gruß heißt: „Wiedersehen - u[nd].

Nicht vergessen!“

Dein Carl-Onkel Carl.